

Konzept niedrigschwellige Betreuungsgruppe für (jüngere) Menschen mit Demenz

1) Hintergrund

In Deutschland leben ca. 1,7 Millionen Demenzbetroffene. (vgl. www.DeutscheAlzheimer.de) Die meisten dieser Demenzbetroffenen sind Senioren, doch auch jüngere Menschen sind immer häufiger von einer demenziellen Entwicklung betroffen. „Auch wenn die Zahl der Demenzerkrankungen mit dem Alter stetig steigt, gibt es durchaus Menschen, die bereits deutlich vor ihrem 65. Lebensjahr an einer Demenz erkranken. Im Alter von 45 bis 65 Jahren ist etwa jeder 1.000ste betroffen, in Deutschland zwischen 20.000 und 24.000 Menschen.“ (vgl. Deutsche Alzheimer Gesellschaft)

Diese „jüngeren Dementen“ fühlen sich aber bei den klassischen Angeboten in der Altenhilfe häufig nicht wohl, da sie eine ganz andere Biographie, andere Bedürfnisse und Wünsche haben. In den klassischen Altenhilfeeinrichtungen leben durchschnittlich Menschen über 80 Jahre. Auf dieses Alter sind dementsprechend auch die Betreuungsangebote, egal ob vollstationär, teilstationär oder in ambulanter Form, zugeschnitten. So sind beispielsweise die musikalischen Betreuungseinheiten von Volksmusik geprägt und auch bei der Biographiearbeit geht es thematisch oft um die Jugend in den 50er Jahren oder um Kriegserlebnisse in der Kindheit. Diese Themen sprechen aber jüngere Demenzbetroffene schlicht nicht an. Für dieses Klientel ist nicht „Hoch auf dem gelben Wagen“ aus ihrer Biographie bekannt, sondern eher die Musik der 70er/80er Jahre, wie z.B. die Rolling Stones oder U2.

Für die sogenannte „Junge Pflege“ gibt es derzeit leider nur wenig Anbieter in Deutschland, obwohl die Nachfrage stetig wächst. Diese niedrigschwellige Betreuungsgruppe soll ein erstes Angebot für eben diese Klientel sein.

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pflegewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3

Menschen, die in jüngeren Jahren an einer Demenz erkranken, und ihre Angehörigen haben meist andere Bedürfnisse als ältere Demenzkranke und ihre Familien. Spezialisierte Angebote für diese Gruppe gibt es leider kaum. Deshalb gestaltet sich die Suche nach Hilfen und Unterstützungsmöglichkeiten in der Regel als deutlich aufwendiger.

In der Region Warendorf ist dieses Angebot bisher nicht entwickelt. Die Idee des Aufbaus eines neuen Angebots für jüngere Menschen mit Demenz entstammt daher dem aktuell deutlich ansteigenden Bedarf an Betreuungs- und Versorgungsangeboten für die spezielle Gruppe an Betroffenen mit dementiellen Veränderungen und einem Alter zwischen ca. 40 -75 Jahren.

Die Betreuungsgruppe des Vereins „Liebenswert- Lebenswert e.V.“ ist als ergänzendes Angebot zu bestehenden Betreuungsangeboten, wie z.B. Tagespflege oder andere Betreuungsgruppen, zu sehen.

Das Alleinstellungsmerkmal stellt neben der vorrangig angesprochenen Altersstruktur auch die anfänglich ausschließliche Öffnungszeit am Samstag dar. Wir möchten mit dieser Betreuungsgruppe ein Angebot für eine Zeit schaffen, für die es bisher (fast) noch nichts gibt. Gerade berufstätige Angehörige benötigen nicht nur an den Werktagen Entlastung: Werktags benötigen sie Betreuungsangebote, da sie zumeist selbst arbeiten gehen, um das fehlende Familieneinkommen des erkrankten Partners auszugleichen. Der Samstag hingegen wird klassischerweise oftmals für den Haushalt genutzt oder um selbst Kraft zu schöpfen.

Die Belastung pflegender Angehöriger ist emotional und körperlich sehr hoch. Wenn die genannte Doppelbelastung dazu kommt, ist eine kleine, stundenweise Auszeit von der Pflege und Betreuung von immenser Bedeutung. So soll möglichst einer Erschöpfung der pflegenden Angehörigen vorgebeugt bzw. eine Entlastung von der psychisch aufwendigen Pflege und Betreuung ermöglicht werden.

2

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pflegewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3

Neben der zeitlichen Entlastung, die die Betreuungsgruppe den Angehörigen bietet, haben diese auch die Möglichkeit, einen anderen Umgang der Betreuenden mit den Erkrankten kennenzulernen. Wertvoll sind auch Kontakte, z.B. zu gleichbetroffenen Angehörigen, die über die Betreuungsgruppe neu entstehen und den Angehörigen helfen, aus der Isolation herauszufinden. Auch der Austausch mit anderen Angehörigen kann häufig schon Entlastung bringen.

Im Vordergrund der Betreuungsgruppe stehen für die Gäste insbesondere die Anleitung, Anregung, Begleitung und Unterstützung bei Beschäftigungen und Aktivitäten. In einer wertschätzenden Atmosphäre schaffen wir positive Erlebnisse und nehmen den Menschen als Individuum mit vielen Ressourcen an. Nicht die Defizite machen den Menschen aus, sondern seine vorhandenen Fähigkeiten und seine Biographie.

So erreichen wir unterschiedliche Merkmale mit der Betreuungsgruppe: die Ansprache der vorrangigen Altersgruppe und die besondere Öffnungszeit am Samstag.

Zugleich entspricht sie dem Grundsatz „ambulant vor stationär“, indem sie dazu beiträgt, dass der Demenzbetroffene grundsätzlich in seiner gewohnten häuslichen Umgebung verbleibt und die Angehörigen dennoch kleine Entlastungszeiten erhalten.

3

2) Ziele der niedrigschwelligen Betreuungsgruppe

- Stundenweise Entlastung/zeitlicher Freiraum für die pflegenden Angehörigen
- Kontakte zu Gleichbetroffenen
- Gewöhnung an Fremdbetreuung, einfacher/niedrigschwelliger Einstieg in andere Hilfsangebote
- Soziales Erleben der Demenzbetroffenen
- Positive Erlebnisse und Freude fördern
- Angenehme Atmosphäre frei von Leistungsanforderungen
- Aktivierung und Beschäftigung orientiert an die Bedürfnisse/ Biographien der Gäste

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pfl egewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3

- Kostengünstiges Angebot
- Vermittlung neuer Sichtweisen, anderen Umgang und Kommunikation mit Demenzbetroffenen für die Angehörige
- Vermeidung von sozialer Isolation

3) Teilnehmer der Betreuungsgruppe

Unsere Betreuungsangebote richten sich an Menschen mit Demenz. Vorrangig sprechen wir Demenzbetroffene in jüngeren Lebensjahren an.

4) Räumlichkeiten

Die Samstagsgruppe findet in ansprechenden, behindertengerecht ausgestatteten Räumen statt. Sie sind gut mit dem ÖPNV erreichbar, eine Bushaltestelle bzw. Parkplätze sind fußläufig gut erreichbar. Neben dem Gruppenraum gibt es eine kleine Küche und Räume mit Rückzugsmöglichkeiten für unsere Gäste.

4

5) Fachliche Leitung, Ehrenamtliche und Betreuungsschlüssel

Die fachliche Leitung übernimmt Sonja Schoppmann. Als examinierte Altenpflegerin verfügt sie über langjährige Erfahrung in der ambulanten, stationären und psychiatrischen Pflege und hat an der Fachhochschule Münster ihr Studium Pflegemanagement erfolgreich als Diplom Pflegewirtin abgeschlossen. Zudem arbeitet sie seit vielen Jahren als Qualitätsmanagementbeauftragte, und ist seit 2002 freiberufliche Dozentin in der Altenhilfe (u.A. in der Qualifizierung für Alltagsbegleiter). Des Weiteren ist sie zertifizierte Märchenerzählerin für Menschen mit Demenz.

Um individuell auf jeden Gast eingehen zu können arbeiten wir mit einem Betreuungsschlüssel von 1:3. Eine professionelle Pflegefachkraft ist immer anwesend und wird von geschulten Helfern unterstützt. Die ständige Mitarbeit einer Fachkraft sichert die Kontinuität.

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pflegewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3

6) Schulung der Helfer

Alle Helfer müssen nach Möglichkeit vor der Mitarbeit in der Betreuungsgruppe eine 40 Unterrichtsstunden umfassende Schulung mit folgenden Themenschwerpunkten durchlaufen: Demenz, Umgang und Kommunikation mit Demenz, Validation, Kenntnisse der Pflegeversicherung, Beschäftigungsideen, Herausforderndes Verhalten, Grundkenntnisse typischer Alterserkrankungen, Biographiearbeit, usw.

7) Ablauf der Betreuungsgruppe

Ein ritualisierter Ablauf gibt den Demenzbetroffenen Sicherheit und gibt einen groben Rahmen. Diese sich wiederholende Struktur dient als „Anker“ für die Gäste.

- Vorbereitung, insbesondere der Materialien für die Aktivierungen (vor Eintreffen der Gäste)
- Persönliche Begrüßung der Gäste und evtl. deren Angehörigen
- Tür- und Angelgespräch mit Infos zur jeweiligen Tagesform durch die Angehörigen
- Vorstellung der Gäste und Helfer
- Gemeinsames Kaffeetrinken mit Gesprächen
- Erste Aktivierungseinheit
- Trinkpause, evtl. WC- Gänge
- Freie Zeit für Gespräche, Ruhepause
- Gemeinsame Mahlzeit des mitgebrachten Essens (in Form eines „Mitbring-Picknicks“)
- Zweite Aktivierungseinheit
- Trinkpause, evtl. Begleitung zum WC
- Persönliche Verabschiedung
- Tür- und Angelgespräch mit Angehörigen
- Nachbereitung, Aufräumen, Kurzdokumentation über individuelles Befinden der Gäste und festhalten von Vorlieben/Wünschen/Interessen
- Kurze Evaluation im Team, Nachbereitung, Themensammlung

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pflegewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3

Die Tagesform und Wünsche der Gäste haben Priorität und sind entscheidend über den Verlauf der Betreuungszeit. Die oben genannten Ausführungen dienen lediglich als grober Rahmen und sollen unseren Gästen Sicherheit über immer wiederkehrende Abläufe bieten. Individuelle Wünsche der Demenzbetroffenen haben nach Möglichkeit Vorrang und die vorbereiteten Betreuungseinheiten sind lediglich als Angebot zu verstehen, müssen aber nicht wie vorher geplant durchgeführt werden. Anregungen und Vorschläge der Angehörigen sind ausdrücklich erwünscht, schließlich kennen sie die Demenzbetroffenen und deren individuellen Bedürfnisse am Besten.

8) Kosten

Für die Betreuungsgruppe am Samstag von 10 Uhr bis 15 Uhr berechnen wir je Teilnahme einen Unkostenbeitrag in Höhe von 50 Euro, inklusive Getränke (Wasser, Apfelschorle, Kaffee, Tee). Die Kosten können über den Entlastungsbeitrag bei vorliegendem Pflegegrad von den Pflegekassen rückerstattet werden. Um den Betreuungsschlüssel sicherzustellen, ist eine vorherige Anmeldung wünschenswert.

6

9) Austausch mit den Angehörigen

Bei jedem Betreuungsangebot werden wir sogenannte „Tür- und Angelgespräche“ zum Informationsaustausch anbieten. Ein positiver Angehörigenkontakt ist für uns von großer Bedeutung, denn die Angehörigen kennen unsere Gäste am besten. Um individuell auf Wünsche, Bedürfnisse und Vorlieben unsere Gäste eingehen zu können, sind wir auf Informationen der Angehörigen angewiesen und freuen uns ausdrücklich über Anregungen und Tipps. Wir möchten mit unserer Fach- und Sozialkompetenz den Angehörigen die Sicherheit geben, dass der Betroffene „gut aufgehoben“ ist, und sie in Ruhe eine Auszeit von der Pflege und Betreuung genießen können. Geplant ist es zudem regelmäßige Gesprächsabende und Schulungen für Angehörige anzubieten.

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pflegewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3

10) Netzwerk

Unterschiedliche Fachleute unterstützen freundlicherweise unseren Verein und begleiten uns:

- Fachhochschule Münster, Fachbereich Gesundheit, Frau Prof. Dr. Sigrun Schwarz (in Planung)
- Kolpingbildungsakademie Coesfeld/ Warendorf
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft, Frau Wernke
- Dr. Stefanie Oberfeld Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und Demenzbeauftragte der Ärztekammer Westfalen-Lippe
- Alfons Lentfort, Rechtsanwalt und Notar
- Doris Kaiser, stellv. Bürgermeisterin Stadt Warendorf
- Karl Josef Laumann, Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales in NRW

Auf viele weitere Unterstützer freuen wir uns!

7

Warendorf, den 05.11.2019

(Unterschriften)

Erstellt von	Bearbeitet von	Datum, Version
Dipl. Pflégewirtin Sonja Schoppmann	Projektgruppe Petra Fehmer, Angela Buhne, Marie- Theres Kastner	05.11.2019 Version 3